

Bern

Beizer könnten Personal entlassen

Covid-Zertifikat Der kantonale Gastroverband hält nichts von einer Zertifikatspflicht in Restaurants. Denn was müsste mit jenen Mitarbeitenden geschehen, die sich weder impfen noch testen lassen?

Mathias Streit

Gelangen Bernerinnen und Berner bald nur noch mit Covid-Zertifikat ins Restaurant? Die kantonale Gesundheitsdirektion fordert offen die Ausweitung des Zertifikat-Obligatoriums auf Bars und Restaurants. Dies für den Fall, dass die positiven Fälle und Spitaleintritte wieder stark steigen. In der Gastrobranche sorgt die Absicht für Unruhe – insbesondere für ungeimpfte Angestellte dürfte die Massnahme weitreichende Folgen haben.

«Die Verunsicherung in den Betrieben ist gross», sagt Eveline Neeracher, Präsidentin des kantonalen Gastroverbands. Dabei drehe sich alles um die eine Frage: «Was passiert mit Mitarbeitenden, die sich trotz Zertifikatspflicht weder impfen noch testen lassen?»

Die Frage ist berechtigt: Zuletzt zeigte eine Umfrage, dass 29 Prozent der Angestellten in den Bereichen Gastgewerbe, Tourismus und Hotellerie eine Impfung ablehnen. Weitere 32 Prozent waren zum Zeitpunkt der Befragung unentschieden. Die Auswertung des Forschungsinstituts Sotomo basierte dabei auf Umfragedaten vom März 2021. Besonders auffällig: Insbesondere Menschen in Berufen mit viel Kontakt zu Kundinnen und Kunden zeigten sich der Impfung gegenüber skeptisch.

Eine Erklärung für diese Ablehnung hat Neeracher nicht. Sie betont denn auch, dass der Impfscheid letztlich eine Privatangelegenheit sei. Persönlich habe sie ihre Angestellten zwar auch schon nach den Gründen für ihre Ablehnung gefragt, so Neeracher. «Zur Impfung zwingen kann ich aber niemanden.»

Mit Kündigung rechnen

Was also passiert mit Arbeitnehmenden, die sich weder impfen noch testen lassen? Eine mögliche Antwort bringt ein Blick nach Frankreich: Dort gilt ab kommenden Woche eine weiter gehende Zertifikatspflicht. So sind Bars, Restaurants und Fernzüge ab diesem Zeitpunkt nur noch für geimpfte, getestete oder genesene



Sollte die Zahl der positiven Tests und Spitaleintritte wieder stark ansteigen, plant der Kanton Bern die Ausweitung des Covid-Zertifikats auf die Gastrobranche. Foto: Adrian Moser

Personen mit Covid-Zertifikat zugänglich. Wer bis zum jeweiligen Stichtag nicht geimpft ist oder sich nicht regelmässig testen lässt, wird zwar nicht entlassen, erhält aber auch keinen Lohn mehr. Noch schärfer sind die Vorgaben für das Gesundheitspersonal sowie für Feuerwehrleute: Ab Mitte September gilt für sie eine generelle Impfpflicht.

Und in der Schweiz? Laut Roger Rudolph, Professor für Arbeitsrecht an der Universität Zürich, müssten Arbeitnehmende, die trotz behördlicher Anordnung sowohl die Impfung wie auch die alternativen Tests verweigern, mit einer Kündigung rechnen. «Schlicht aus dem Grund, weil die Unternehmen sie ja gar nicht mehr einsetzen dürf-

ten», so Rudolph. Zwar könnten Betroffene ihre Entlassung vor Gericht anfechten, die Erfolgchancen wären aber ungewiss. Laut Rudolph würden die Entlassenen bestenfalls eine Entschädigungszahlung in Höhe von einigen Monatslöhnen erhalten. «Weil das schweizerische Arbeitsrecht aber keinen Bestandsschutz kennt, wäre die Stelle verloren.»

Auch mit der Ausweitung der Zertifikatspflicht können Genesene und Getestete ihr Covid-Zertifikat erhalten. Gerade die Test-Alternative könnte aber für die Angestellten in betroffenen Branchen teuer werden. Laut Arbeitsrechtsexperte Rudolph ist nämlich unklar, wer im Fall eines Obligatoriums am Arbeits-

platz die Kosten für die Tests tragen müsste: «Ich vermute jedoch, dass ein Gericht die Kosten behördlich angeordneter Tests eher den Arbeitnehmenden als dem Arbeitgebenden auferlegen wird», so Rudolph.

Mehr Kontrollen in Beizen

Gut möglich, dass diese Frage zuerst im Kanton Bern beantwortet wird. Die Gesundheitsdirektion hat letzte Woche weitere Einschränkungen für Ungeimpfte in Aussicht gestellt. Sollte sich die Delta-Variante unkontrolliert ausbreiten, wäre eine einheitliche nationale Lösung zur Ausweitung der Zertifikatspflicht das oberste Ziel, wie Gundekar Giebel, Sprecher der bernischen Gesundheitsdirektion, gegenüber

dem «Bund» sagt. Notfalls hätte Bern aber die Möglichkeit, diese Massnahme eigenständig einzuführen.

In der Gastrobranche stösst die Idee auf Widerstand: «Wir lehnen eine Ausweitung der Zertifikatspflicht auf das gesamte Gastgewerbe entschieden ab», sagt Gastro-Suisse-Sprecher Patrik Hasler-Olbrych. Eine Zertifikatspflicht und dessen Kontrolle wäre im Gastgewerbe mit einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden.

Konkrete Pläne für die Umsetzung gebe es aktuell noch keine, sagt Giebel. «Entsprechend vielfältig sind die Möglichkeiten, wie ein solches Obligatorium gestaltet werden könnte.» Im Falle der Restaurants wäre es laut Giebel

aber eine «kaum nachvollziehbare Konstellation», wenn Gäste das Zertifikat vorweisen müssten, nicht aber das Personal im selben Raum.

Vorerst setzt Bern weiter auf die bisherigen Methoden zur Eindämmung der Pandemie. Giebel warnt aber vor zu grosser Sorglosigkeit. So habe der Kanton im Rahmen der Nachverfolgung von Ansteckungsketten festgestellt, dass Restaurants die Daten ihrer Gäste nicht immer konsequent erfassen. «Es gab Beispiele, wo die Anzahl gemeldeter Gäste in der Datenbank in keiner Weise mit den Informationen, die dem Contact-Tracing vorlagen, übereinstimmten», so Giebel. Der Kanton werde deshalb wieder vermehrt Kontrollen durchführen.

Berner Kinos wollen auf Ungeimpfte nicht verzichten

Kulturbranche Eine Zertifikatspflicht auch für Kinos? Bei Quinnie befürchtet man finanzielle Einbussen.

Der spontane Kinobesuch könnte für Ungeimpfte bald schwierig werden. So denken Bund wie auch der Kanton Bern darüber nach, das Covid-Zertifikat auch für kleinere Veranstaltungen in Innenräumen für obligatorisch zu erklären. Betroffen wären etwa Beizen, Kinos und Theater. Zurzeit ist das Zertifikat nur für Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Personen sowie für Tanzveranstaltungen jeglicher Art obligatorisch.

Auch wenn noch nichts entschieden ist: Die Kinobranche ist bereits aufgeschreckt. «Wir wollen niemanden vom Film ausschliessen, weil er oder sie nicht geimpft oder genesen ist», sagt etwa Lejla Potur, die Geschäftsführerin der Quinnie-Kinos in

Bern, zu denen etwa das Cine Bubenbergr, die Cine Movies und das Cine Camera gehören. Zur Begründung äussert Potur die umstrittene These, dass Geimpfte das Virus gleichermassen übertragen könnten – und deshalb die Ungeimpften keine grössere Gefahr für Dritte darstellten.

Andere Berner Kinos geben sich zum Covid-Zertifikat noch etwas bedeckt. Das Kino Rex möchte noch keine Aussagen dazu machen. Im Moment sei die Frage nach den Zertifikaten eine hypothetische Frage, so Geschäftsführer Thomas Allenbach. Er möchte diese erst beantworten, wenn die Alternativen und Auflagen zur Covid-Zertifikatspflicht für Kinos bekannt würden.

Der «Bund» hat auch mehrere Berner Theater für eine Stellungnahme angefragt. Die Verantwortlichen waren aufgrund der Sommerpause nicht erreichbar.

Weiterer Dämpfer

Doch wäre die Zertifikatspflicht für die Kinos nicht lukrativ? Schliesslich könnten die Kinos dann – zumindest nach heutigem Stand – die ganze Kapazität des Saals nutzen und müssten nicht reihenweise Sessel absperren. Das Theater Winterthur etwa hat laut dem «Tages-Anzeiger» ab September eine Zertifikatspflicht eingeführt. Potur von den Quinnie-Kinos winkt ab. «Wir nehmen nicht an, dass wir damit den Saal einfach füllen könnten, dafür gibt es zu viele, die nicht

geimpft, getestet oder genesen sind.» Die Erfahrungen aus Frankreich zeigten zudem, dass die Kultureinlässe mit Zertifikat bei der Bevölkerung grossen Widerstand auslösten. Das Ziel könne deshalb auch aus finanzieller Sicht nicht sein, dass die Kultur in dieser Krise noch weiter ins Abseits gedrängt werde.

Letztlich wäre eine Zertifikatspflicht laut Potur auch aus personellen Gründen kaum umsetzbar. Denn wer ins Kino möchte, erscheine meist erst kurz vor Filmbeginn. In den letzten fünf Minuten vor dem Filmbeginn müssten etwa drei Personen aufgeboden werden, um die Covid-Zertifikate am Einlass zu kontrollieren, schätzt Potur. «Das ist zu aufwendig.»

Auch Freiluftkinos scheinen bisher vom Covid-Zertifikat zurückzuschrecken. Beim Marzili-Movie von vergangener Woche sei es eine bewusste Entscheidung gewesen, die Veranstaltung ohne Zertifikat durchzuführen, sagt etwa Jorim Schäfer vom Festivalverein. Und auch das geplante Freiluftkino im Liebefeldpark Ende August wird keine Covid-Zertifikate verlangen. «Gemäss den letzten Beschlüssen dürfen auch ohne Covid-Zertifikat, aber mit Sitzpflicht 1000 Personen empfangen werden», sagt Chantal Fischer vom Organisationskomitee.

Andere Kulturveranstalter sehen von der Zertifikatspflicht ab – und verzichten lieber darauf, die volle Kapazität auszunut-

zen. «Unser Innenhof gilt als öffentlicher Raum, es braucht weder ein Impfbefreiung noch Contact-Tracing», sagt Andy Hochstrasser vom Berner Generationenhaus. Bei Konzerten und Veranstaltungen im Innenhof werde, wenn jeweils die halbe Kapazität erreicht sei, der Eingang geschlossen. So werde für genügend Abstand gesorgt, zudem sei alles an der frischen Luft.

Davon ab weicht das Kino im Kocher. Ab dem 18. August gibt es dort den Zutritt nur mit Covid-Zertifikat. «So können wir bis zu 1000 Personen zum Film zulassen», schreibt Laura Curau vom Organisationskomitee.

Sarah Buser